



Flötistin Natalie Bahati: »Beethoven spielen wir hier nicht zum Spaß«

Kinshasa Symphony Orchestra

Klassik im Dreck

Im Kongo gibt es das wohl einzige schwarze Orchester der Welt. Mit dürftigsten Mitteln spielen die Musiker an gegen die Armut und den alltäglichen Untergang. Robert Fraunholzer erlebte mitten im Elend der Hauptstadt Kinshasa, wie die Musik den Menschen wieder Würde und Hoffnung verleiht.

Ein Duft von Müll. In einer Stadt aus Dreck. Kinshasa, die siebtgefährlichste Stadt der Welt, scheint für die Musik von Bizet oder Beethoven nicht unbedingt geschaffen zu sein. In einer Betonhalle mit Wellblechdach (daneben rattert ohrenbetäubend ein Elektro-Generator) treffen sich trotzdem täglich 220 musikliebende Afrikaner. Die Qualität ihrer Instrumente ist so, dass eine Berliner Oxfam-Filiale bei einer »Alles-muss-raus-Aktion« auf ihnen sitzen bleiben würde. Mangelnde Präzision und Intonation zeigen, dass hier Laienmusiker von einem Amateurdirektoren notdürftig zusammengehalten werden. Merkwürdig nur: Man glaubt, nie im Leben etwas Schöneres gehört zu haben. Seit 15 Jahren existiert in der Demokratischen Republik Kongo das wohl einzige schwarze Sinfonieorchester der Welt. Man übt nicht zu Hause, sondern auf einem Parkplatz unter freiem Himmel. Manchmal laufen Hühner zwischen den Musikern herum. Aus Afrika herausgekommen ist das Orchester noch nie. Umso familiärer hält man zusammen. Bei der Premiere des jetzt anlaufenden Kinofilms über das Orchester in Kinshasa – einer Stadt ohne Kinos! – wissen sich die Musiker vor Herausrusten und Heiterkeit kaum zu fassen. Sie

lachen über sich selbst. Und darüber, dass in »Kinshasa Symphony«, dem Film von Claus Wischmann und Martin Baer, ein so schonungslos Bild des postkolonial zerrütteten Kongo gezeigt wird. Es ist das merkwürdigste Refugium, das die Klassik je fand.



Konzentriert und mit Herz bei der Sache: Seit 15 Jahren gibt es das Orchester im Kongo. Zum Geburtstag spielte man Beethovens Neunte

Denn im Kongo herrschen Elend, Unsicherheit und Staub. Folter gehört noch immer zur routinemäßigen Praxis der staatlichen Sicherheitsorgane. Kürzlich feierte man den 50. Jahrestag der Unabhängigkeit. Und erinnert sich, dass die ehemals belgische Kolonie 1960 fast unmittlerbar in eine der grausamsten und lang anhaltendsten Diktaturen Afrikas umkippte. Die Schreckensherrschaft des »Leopardenmannes« Mobutu Sese Seko im damaligen Zaire ist bis heute spürbar. Auch unter dem jetzigen Staatschef Joseph Kabila gilt das im Grunde reiche Land, in dem viel Coltan, Kupfer

und Diamanten vorkommen, als Hort politischer Ausbeutung und Korruption. Staatliche Stellen lassen sich offiziell mit Dollars schmieren. Durch Schulgeld ab der ersten Klasse züchtet man Analphabeten systematisch nach. Das Sozialsystem gilt als eines der schlechtesten weltweit. Umso verständlicher vielleicht, dass die Musiker des Orchestre Symphonique Kim-



Armand Diangienda, der Gründer und Dirigent des Orchesters, über seine Arbeit: »Die Musik hilft mir zu denken und mein Leben besser zu planen. Und auch wenn die Proben oft mühselig und Fortschritte nicht sofort erkennbar sind, das gemeinsame Musizieren hilft über viele Dinge hinweg.«

banguiste in Beethoven eine konfliktfreie Zone erblicken. Und in ihrem musikalischen Leiter Armand Diangienda eine geistige Leitfigur. Der Dirigent ist zugleich Enkel des Konfessionsstifters Simon Kimbangu. Dieser gilt im Kongo als politischer Märtyrer und christlicher Prophet. »Beethoven spielen wir nicht zum Spaß«, sagt uns Orchestermittglied Natalie Bahati. Will sagen: Beethoven ist Gottesdienst.

Natalie gehört seit mehreren Jahren zum Orchester. Zuerst gab man ihr ein Cello. Als der Zeigefinger Probleme machte, stieg sie auf Flöte um. Die 34-Jährige wohnt mit einem Säugling und einem Kleinkind in einer Wellblechhütte 45 Gehminuten vom Übungsort entfernt. Für das garagengroße, stickige Loch muss sie monatlich 50 Dollar zahlen. Ein Preis, den man nicht einmal in Blankenese dafür berappen würde. Nicht lustig. Natalie ist mehrere Monate im Mietrückstand und somit kurz vorm Rauswurf. Dass wir sie besuchen, findet der Übersetzer auch nicht klug. »Wenn der Wucherer

sieht, dass Natalie von Weißen besucht wird, steigert er die Miete.« Hilfe ist nicht in Sicht. Nur: Musik. Der Film »Kinshasa Symphony«, in dem Natalie eine Hauptrolle spielt und für den sie wegen der Ehrlichkeit, mit der sie sich hier öffnet, prompt Schwierigkeiten bekam, ist ein sensationelles Dokument einer harten Fügung zwischen Klassik und Sozialkoller, Kunst-erlösung und alltäglichem Untergang. Die da spielen, sitzen buchstäblich im Dreck. Musik ist ihr Hilfeschrei. Und so klingt es auch. Es gibt kein Orchester auf dieser Welt, das mit hörbar mehr Würde Beethoven spielen kann. Großartig.

Film-Tipp

»Kinshasa Symphony«

Regie: Claus Wischmann und Martin Baer. Ab 23. 9. im Kino.

SCHUMANN 2010

08.09.2010 LESUNG AUS DEM NEU ERSCHEINENEN BAND DER ROBERT-SCHUMANN-BRIEFEDITION MIT KLAVIERMUSIK AUF DEM HISTORISCHEN KLEMS-TAFELKLAVIER
10.09.12.09.13.09.2010 DÜSSELDORFER SYMPHONIKER / LARS VOGT, KLAVIER / GMD ANDREY BOREYKO, DIRIGENT TRÄUMEREI / KONZERT FÜR KLAVIER UND ORCHESTER A-MOLL OP. 54 /
TROJAHN: CINQUE SOGNI PER EUSEBIUS 12.09.2010 GEWANDHAUSORCHESTER LEIPZIG / RICCARDO CHAILLY, DIRIGENT SYMPHONIE NR. 1 UND 3 (IN DER AUFFÜHRUNGSVERSION VON GUSTAV
MAHLER) 16.09.2010 JAN VÖGLER, VIOLONCELLO / HÉLÈNE GRIMAUD, KLAVIER AUS DICHTERLIEBE OP. 48 (VERSION FÜR VIOLONCELLO UND KLAVIER) 24.09. – 26.09.2010 AUSSTELLUNG,
VORTRÄGE, KONZERT AUF DEM HISTORISCHEN KLEMS-TAFELKLAVIER SCHUMANNS „AHNUNG“ – DAS NEU ENTDECKTE NOTENBLATT AUS ÜBERLINGEN 26.09.2010 TRITTIKO BERLIN KLAVIER-
TRIO NR. 3 G-MOLL OP. 110 / FANTASIESTÜCKE FÜR KLAVIERTRIO OP. 88 06.10.2010 SOLISTEN DER DEUTSCHEN OPER AM RHEIN MYRTEN OP. 25 07.10.2010 PHILHARMONIA QUARTETT STREICH-
QUARTETTE OP. 41/2 F-DUR UND OP. 41/3 A-DUR 08.10.2010 DÜSSELDORFER SYMPHONIKER / EWA KUPIEC UND VARDAN MAMIKONIAN, KLAVIER / GMD ANDREY BOREYKO, DIRIGENT
TRÄUMEREI / ADAGIO UND ALLEGRO BRILLANTE AUS DEN SYMPHONISCHEN ETÜDEN / SYMPHONIE NR. 2 C-DUR OP. 61 / BORISOVA-OLLAS: WUNDERBARE LEIDEN. FANTASIE ÜBER THEMEN VON
ROBERT UND CLARA SCHUMANN 17.10.2010 WIENER AKADEMIE / MARTIN HASSELBÖCK, DIRIGENT / ISABELLE FAUST, VIOLINE SYMPHONIE G-MOLL WOO 29 „ZWICKAUER“ / FANTASIE FÜR
VIOLINE UND ORCHESTER A-MOLL OP. 131 24.10.2010 LAMBERTUS-KLAVIERQUARTETT / NN, VIOLINE SKLAVIERQUINTETT OP. 44 26.10.2010 HERBERT SCHUCH, KLAVIER SEHNSUCHTSWALZER-
VARIATIONEN / PAPILLONS OP. 2 / SECHS INTERMEZZI OP. 4 / ABEGG-VARIATIONEN OP. 1 / CARNAVAL OP. 9 31.10.2010 IDA BIELER, VIOLINE / JÜRGEN KUSSMAUL, VIOLA / NIKOLAUS TRIEB,
VIOLA / TOBIAS KÖCH, KLAVIER MÄRCHENBILDER OP. 113 / FÜNF STÜCKE IM VOLKSTON OP. 102 / KLAVIERQUARTETT ES-DUR OP. 47 02.11.2010 CÉDRIC PESCIA, KLAVIER NOVELLETTE F-DUR NR. 1 /
GESÄNGE DER FRÜHE OP. 133 / NOVELLETTE FIS-MOLL NR. 8 / DAVIDSBÜNDLERTÄNZE OP. 6 04.11.2010 THE PIZARRO TRIO KLAVIERTRIO NR. 2 F-DUR OP. 80 05.11.07.11.08.11.2010 DÜSSELDORFER
SYMPHONIKER / FRANK PETER ZIMMERMANN, VIOLINE / MARIO VENZAGO, DIRIGENT VIOLINKONZERT D-MOLL WOO 1 / SYMPHONIE NR. 4 D-MOLL OP. 120 (2. FASSUNG) 09.11.2010 ERIC LE
SAGE, KLAVIER BLUMENSTÜCK DES-DUR OP. 19 / DREI ROMANZEN OP. 28 / KREISLERIANA OP. 16 / HUMORESKE B-DUR OP. 20 16.11.2010 KIT ARMSTRONG, KLAVIER KINDERSZENEN OP. 15
21.11.2010 WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN / WDR RUNDFUNKORCHESTER KÖLN / ROBERT HUBER, DIRIGENT REQUIEM OP. 148 / MISSA SACRA OP. 147 23.11.2010 IGOR LEVIT, KLAVIER
SONATE F-MOLL OP. 14 „CONCERT SANS ORCHESTRE“ 26.11.28.11.29.11.2010 DÜSSELDORFER SYMPHONIKER / STÄDTISCHER MUSIKVEREIN ZU DÜSSELDORF / JOHANNES DEUTSCH, KÜNST.
VISUALISIERUNG / JOHANN VON BÜLOW, SCHAUSPIELER / GMD ANDREY BOREYKO, DIRIGENT MANFRED OP. 115 27.11.2010 MIRIAM ALEXANDRA, SOPRAN / IRA MARIA WITOSCHYNSKYJ,
KLAVIER / JOACHIM DRAHEIM, MODERATION MODERiertes KONZERT UND PRÄSENTATION DES NEU ERSCHEINENEN BANDES DER ROBERT-SCHUMANN-GESAMTAUSGABE ...

WWW.SCHUMANN2010.NET

DAS GANZE WERK IN DÜSSELDORF